

# Der Ortsname Intragna

Autor(en): **Glättli, Hugo**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Vox Romanica**

Band (Jahr): **48 (1989)**

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-37936>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Der Ortsname *Intragna*

In seinem Aufsatz *Di alcuni nomi locali del Bellinzonese e Locarnese*<sup>1</sup>, Mario Gualzata äußert sich wie folgt zur Etymologie dieses Ortsnamens: «È nota l'etimologia, molto accreditata finora e raccolta anche dal *Geographisches Lexikon der Schweiz*, che vuole *Intragna* direttamente da *inter amnes* «tra (due) fiumi» (l'Isorno e la Melezza). La fonetica scarta però in modo assoluto quella congettura, potendo *-agna* venire tutt'al più da un *\*amnia* (*per amnes*), forma che, però, non potè mai, ne può essere documentata. *Intragna* sarà piuttosto da *inter* (o da *intra*) + il suffisso *anea*. Cfr. *Intra*, sul Lago Maggiore e, poco lungi da *Canobbio* (sul Lago Maggiore), *Traffiume* («(in)tra flumen»).» Es ist zuzugeben, daß *inter* oder *intra* + *anea* *Intragna* ergeben müßte. Cfr. *ragno*, lat. volg. *\*ranjus*, class. *(a)raneus*<sup>2</sup>. Sachlich überzeugt aber der Vorschlag von Mario Gualzata kaum. Wie soll *intranea*, das Wilhelm Bruckner<sup>3</sup> mit «das innerhalb gelegene» übersetzt, eine Siedlung am Zusammenfluß zweier Gewässer einleuchtend bezeichnen? Er täuscht sich auch, wenn er glaubt, daß *amnia* nicht belegt sei. Im *Itinerarium provinciarum Antonini Augusti*, einem Verzeichnis der größeren Straßen des römischen Reiches zur Zeit Caracallas (211 – 217), um 300 n. Ch. neu redigiert, heißt die Provinzhauptstadt Terni *Interamnia civitas*<sup>4</sup>. Nach Pauly-Wissowa, *Real-Encyclopädie*, Bd. 9, col. 1602, Stuttgart 1916, hieß die Provinzhauptstadt Teramo im Altertum *Interamnia*<sup>5</sup>.

Für entsprechende Namen in Norditalien fehlen mir leider alte Formen. W. Meyer-Lübke führt in seinem Aufsatz *Confluentes*<sup>6</sup> ein *Intramis* am Zusammenfluß von Degana und Gorzia (Udine) an. Er verweist auch auf Olivieri, der bei Udine *Entramp* nachweist. (Der *Annuario generale dei comuni e delle frazioni d'Italia*, hgg. vom *Touring Club Italiano*, schreibt *Entrampo*). In der Provinz Novara, nördlich von Intra/Verbania, befindet sich *Intragna*. Die Topographie dieses Ortes entspricht derjenigen des tessinischen *Intragna*. Hier wie dort sind mir keine alten Formen be-

<sup>1</sup> *Biblioteca dell'«Archivum Romanicum»*, vol. 8°, p. 46 – 47, Genève (Olschki) 1924.

<sup>2</sup> GIACOMO DEVOTO, *Avviamento alla etimologia italiana, Dizionario etimologico*, Firenze (Le Monnier) 1967.

<sup>3</sup> *Schweizerische Ortsnamenkunde*, Basel 1945, p. 197

<sup>4</sup> *Itinerarium Antonini Augusti*, Leipzig 1929, p. 18, 125.3; p. 101, 613.5  
*Civitas Interamna*.

<sup>5</sup> *CIL IX*, 5084 *Interamni [tium]*

<sup>6</sup> *Romanische Forschungen* 23 (1907), 594

kannt. Das Bergdorf auf 703 m. ü. M. liegt zwischen dem Torrente S. Giovanni, der sich bei Intra in den Lago Maggiore ergießt, und einem Wildbach, der vom Pian Cavallone herunterkommt.

Namen vom Typ *Interamnes* finden sich auch in Frankreich. Sie sind bis jetzt weitgehend unbeachtet geblieben:

*Entrammes*, 861 – 882 *ad monasterium quod Interamnis dicitur*  
c<sup>on</sup> de Laval-Est

XI <sup>e</sup> s.	de <i>Intramis</i>
vers 1330	<i>Entreimes</i>
	(entre l'embouchure de la Jouanne et celle de l'Ouette)

*Dictionnaire topographique du Dép. de la Mayenne*, par Léon Maître, Paris 1878.

<i>Antrain-sur-Couesnon</i> ,	XI <sup>e</sup> s.	<i>Interamnum</i>
	1105	<i>Entrenium, Entreiaco</i>
	XIV <sup>e</sup> s.	<i>Intraineyum</i>
	XV <sup>e</sup> s.	<i>Entraing</i>
		(entre le Couesnon et l'Oisance)

Dép. d'Ille-et-Vilaine

Cf. Auguste Vincent, *Toponymie de la France*, Bruxelles 1937, p. 120

<i>Entrains-sur-Nohain</i>	VI <sup>e</sup> s.	<i>Interamnum</i>
c <sup>on</sup> de Varzy	vers 600	<i>Interamnis</i>
	IX <sup>e</sup> s.	<i>Interranum</i>
	1496	<i>Antrain</i>
	1562	<i>Entrain</i>
	1672	<i>Antrain</i>

*Dictionnaire topographique du Dép. de la Nièvre*, par Georges de Soultrait, Paris 1865.

*Antran*

c <sup>on</sup> de Leigné-sur-Usseau	637	<i>Ecclesia Sancti Hilarii de Intra Annam al. Intra Annem</i>
	vers 1000	<i>Interamnis</i>
	1163	<i>Antran</i>
	1296	<i>Entron</i>
	1432	<i>Entren</i>

(rive gauche de la Vienne, au confluent d'un ruisseau)

*Dictionnaire topographique du Dép. de la Vienne*, par M. L. Rédet, Paris 1881.

Im *FEW* übersetzt W. von Wartburg *amnis* mit Strom. Diese Übersetzung bedarf einer Ergänzung. *Amnis* bezeichnet auch irgend ein Gewässer, z. B. den Zufluß eines Stromes, auch einen Wildbach. Cfr. Priusquam ad Druentiam flumen pervenit.

Is et ipse Alpinus amnis longe omnium Galliae fluminum difficillimus transitu est<sup>7</sup>: Die Durance mündet unterhalb Avignon in die Rhone. *Livius* 21, cap. 31, § 9–10. Der *Thesaurus Linguae Latinae* führt aus *Livius* 36, 22, 8 sogar die Diminutivform *amniculus* an.

W. Meyer-Lübke glaubt, daß Siedlungen am Zusammenfluß zweier Gewässer voraussetzen, daß die Wasseradern als Verkehrsmittel benützt werden. Das trifft sicher nicht für alle *Interamnes* Orte zu. Hugo Schuchardt schreibt mit Recht: «Solche Siedlungen können auch bevorzugt werden wegen leichter Befriedigung der unmittelbaren Lebensbedürfnisse (so wegen günstiger Bedingungen für die Fischelei) und vor allem wegen leichter Verteidigung gegen die Angriffe der Nachbarn<sup>8</sup>».

Die Frage bleibt noch zu beantworten, wie *Interamnia*, *Interamna* zu interpretieren seien. Karl Ernst Georges versteht *Interamna* als weiblichen Städtenamen *Interamna-ae* f. Belegstellen finden sich bei Varro, Cicero, Tacitus<sup>9</sup>. Für Teramo *Interamnia* ist eine Nebenform *Interamnium-ii* n. bezeugt. *Interamnio* lautet ein Ortsname der *Hispania Tarraconensis*<sup>10</sup>. Auch für *Confluentes* ist eine Nebenform *Confluentia* mehrmals bezeugt<sup>11</sup>. Woraus hervorgeht, daß das Deklinationssystem der Ortsnamen durcheinandergeraten ist. *Interamnia*, *Interamna* zeigen, daß das Wissen um den ursprünglichen Sinn dieses Ortsnamens verloren gegangen ist.

Küsnacht

Hugo Glättli

<sup>7</sup> Prof. Dr. Jakob Egli, Küsnacht, war so freundlich, mir die Stelle bei Livius mitzuteilen.

<sup>8</sup> *Lat. rom. Confluentes, Interamnes = hisp.-kelt. Complutum*. *ZRPh.* 32 (1908), 77.

<sup>9</sup> *Ausführliches Lateinisch-Deutsches Handwörterbuch*, Hannover 1983.

<sup>10</sup> *Itinerarium Antonini Augusti*, p. 69, 448, 5 und 453, 7.

<sup>11</sup> AUGUSTE VINCENT, *op. cit.*, p. 122